Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: 36 (1978)
Heft: 166

Rubrik: In Winterthur steht eine Volkssternwarte

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Observateur	Instrument	Dessins
F. JETZER Bellinzona	télescope 200 mm	2
A. LAVEGA Bilbao	télescope 200 mm	2
F. PLETSCHKE Berlin	télescope 110 mm	4

Nous n'avons reçu que très peu d'observations de Saturne. L'aspect de la planète était normal: SPR sombre comme d'habitude; SEB large, sombre et souvent divisée en deux composantes: la nord plus sombre que la sud; STB faiblement visible; EZ claire.

Les différents anneaux, de même que la division de Cassini, étaient nettement visibles: l'anneau A plus sombre vers l'extérieur; l'anneau B plus sombre vers l'intérieur.

Le soussigné a fait 23 observations d'intensité T:

SPR	4.0
STZ	3.0
SEBs	4.0
SEBn	4.5
EZ	1.5
Anneau A extérieur	3.0
Anneau A intérieur	2.0
Anneau B extérieur	1.0
Anneau B intérieur	1.0
Anneau C	7.3
Division de Cassini	9.5
Anneau C en projection devant le disque	5.8
Ombre du globe sur les anneaux	9.5

Comparées à celles des années passées, ces intensités sont tout à fait normales.

Adresse de l'auteur:
F. JETZER, via Lugano 11, CH-6500 Bellinzona.

In Winterthur entsteht eine Volkssternwarte

Am 20. Mai erfolgte auf dem Eschenberg der erste Spatenstich zum Bau der Volkssternwarte Winterthur. Für die Mitglieder der lokalen «Astronomischen Gesellschaft Winterthur» (AGW) ist damit das langgehegte Bauprojekt in die entscheidende Phase getreten. Sofern alles planmässig verläuft, wird die neue Volkssternwarte ab Frühjahr 1979 der Bevölkerung offenstehen.

Sorgfältig geplant

Der Wunsch, in Winterthur eine Volkssternwarte zu bauen, geht auf das Jahr 1971 zurück. Damals untersuchten einige Mitglieder der AGW die Beobachtungsverhältnisse rings um Winterthur. Das Ergebnis der recht aufwendigen Aktion war eindeutig: Einzig der Süden der Stadt, nämlich der Eschenberg, bietet einigermassen akzeptable Bedingungen, und zudem ist der Eschenberg auch für nicht motorisierte Besucher noch zu erreichen.

Damit konnte mit der Grundkonzeption der Sternwarte begonnen werden. Ein «richtiges» Observatorium mit Kuppelbau und aufwendigen Einrichtungen stand aus finanziellen und anderen Gründen nie zur Diskussion. Ein einfaches, aber zweckmässig gebautes Gebäude mit einem verschiebbaren Giebeldach bot sich von Anfang als Lösung an, doch galt es bei der Detailplanung weiterhin, zentrale Einschränkungen zu beachten. Einschränkungen ergaben sich immer wieder durch die begrenzten finanziellen Mittel, die manchen Wunschtraum scheitern liessen. Die Pläne mussten so mehrmals geändert, ergänzt, vereinfacht und an neue Gegebenheiten angepasst werden.

Glücklicherweise durfte die AGW von Anfang an auf die kräftige Unterstützung der Stadtbehörden und zahlreicher Gönner zählen. Ein besonderes Glück war auch, dass sich mit N. Scheidegger, Dipl. Ing. ETH/SIA, ein kompetenter Fachmann fand, der mit viel Idealismus und grossem Arbeitseinsatz die Planung der Sternwarte vorantrieb. Er wird auch die Bauarbeiten überwachen.

An der ausserordentlichen Generalversammlung der AGW im Herbst 1977 war es dann endlich soweit: Die neu gegründete Baukommission erhielt den endgültigen Auftrag, das Projekt «Volkssternwarte Winterthur» zu realisieren.

Eine Sternwarte für jedermann

Aus der Bezeichnung «Volkssternwarte» geht bereits hervor, dass die künftige Sternwarte jedermann offenstehen wird. In einer ersten Betriebsphase wird sie jeweils an einem festen Wochentag der Öffentlichkeit zugänglich sein — natürlich nur bei guter Witterung. Geschlossene Gesellschaften (Vereine, Schulen etc.) werden ausserdem auf schriftliche Voranmeldung hin Gelegenheit erhalten, die Sternwarte ausserhalb der normalen Öffnungszeiten zu besuchen.

Natürlich ist die Besucherzahl, die die Sternwarte anlässlich einer Demonstration aufnehmen kann, begrenzt. Bei Aussenmassen von 8,75 × 8,75 m sind im Gebäude drei Räume vorgesehen: Der Besucher tritt durch die Eingangstüre in den Vorraum und erreicht über einige Treppenstufen die beiden erhöhten Beobachtungsplattformen, die mit je einem Fernrohr bestückt sind. Das Dach wird für die Beobachtung auf zwei Stützpfeiler im Norden des Gebäudes abgeschoben (siehe Skizze).

Leistungsfähige Instrumente

Zwei Teleskope, die sich mit ihrer unterschiedlichen Konzeption sinnvoll ergänzen, bilden das Herz der neuen Sternwarte. Das erste, von Mitgliedern der AGW bereits fertiggestellte Fernrohr — ein 15 cm Newton-Reflektor — eignet sich vor allem für die Beobachtung grossflächiger Objekte (Sternhaufen, Gasnebel und Galaxien). Als zweites Instrument wird ein langbrennwei-

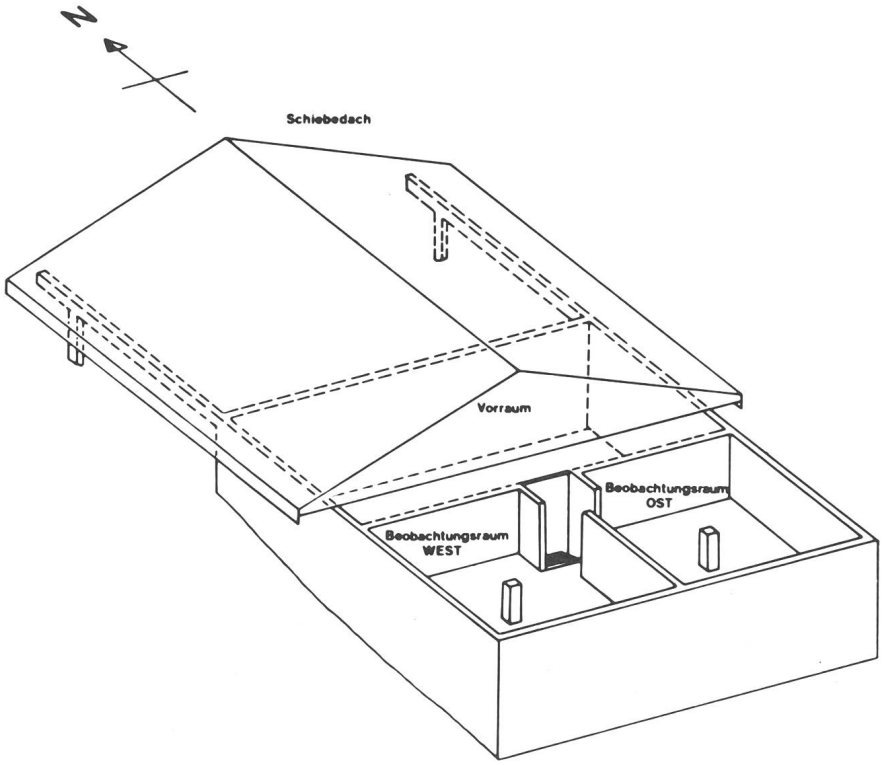
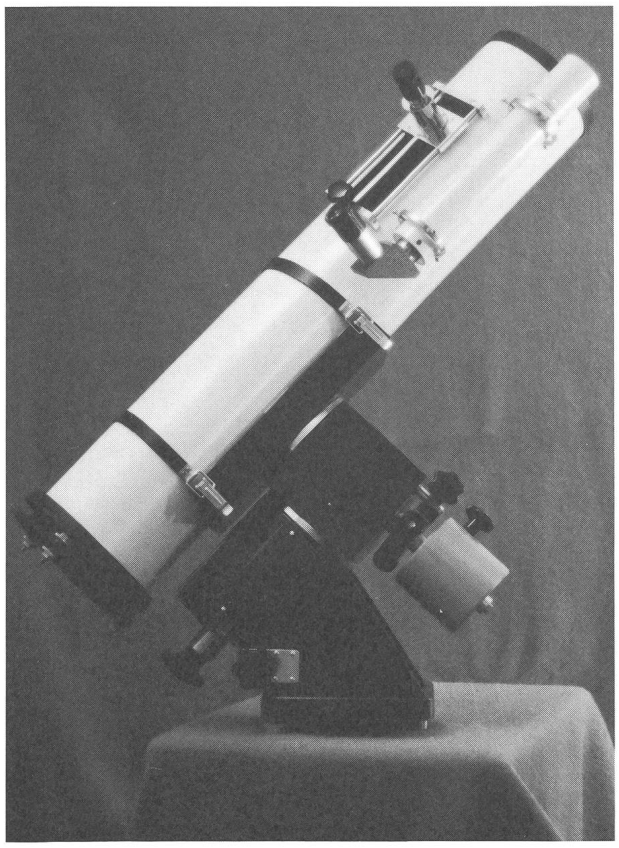


Abb. 1: Zeichnung der künftigen Volkssternwarte Winterthur. Das Projekt sieht drei Räumlichkeiten vor: Der Besucher erreicht die beiden Beobachtungsplattformen, auf denen je ein leistungsfähiges Fernrohr installiert ist, über die Treppe im Vorraum. Für die Beobachtung wird das Dach auf die hinten sichtbaren Stützen verschoben.



tiges Cassegrain-Teleskop vorgesehen, mit dem vor allem Planeten und enge Doppelsterne beobachtet werden können. Beide Instrumente werden mit einer Steuerelektronik automatisch dem Lauf der Sterne nachgeführt — damit sind auch fotografische Langzeit-Aufnahmen am Sternenhimmel möglich.

Idealismus im Vordergrund

Als Demonstratoren stellen sich einige Mitglieder der AGW ehrenamtlich zur Verfügung. Es sind erfahrene Amateur-Astronomen, die sich schon jahrelang mit astronomischen Beobachtungen befassen und ausserdem in einem gesellschaftsinternen Seminar speziell auf Laienfragen geschult werden.

Die bescheidene Volkssternwarte soll der Bevölkerung von Winterthur Gelegenheit geben, mit eigenen Augen einige faszinierende Objekte im Weltall zu sehen. Sie will auf ihre Art eine Stätte der Begegnung sein; sie möchte aber auch ein Schulungsinstrument im Kampf gegen Unwissen und Aberglauben bilden.

Astronomische Gesellschaft
Winterthur

Abb. 2: Das bereits fertiggestellte Spiegelteleskop. Mit einem Spiegeldurchmesser von 15 cm und einer Brennweite von 900 mm eignet sich dieses Instrument besonders für die Beobachtung grossflächiger Objekte bei schwachen Vergrösserungen. Die Montierung — ein Holz-Metall-Mischbau — wurde von der AGW selbst entwickelt und gebaut. Eine ebenfalls selbst entwickelte elektronische Steuerung führt das leistungsstarke Gerät automatisch dem Lauf der Gestirne nach.